

Thomas Iwan, Bezirksverband Wandsbek

Kandidatur als Co-Landessprecher der Die Linke Hamburg

Liebe Genoss*innen,

seit 2022 bin ich nun Co-Landessprecher unseres Hamburger Landesverbands und bitte euch hiermit um euer erneutes Vertrauen für die nächsten zwei Jahre.

Ich bin 40 Jahre alt, habe VWL und Bauingenieurwesen in Hamburg und Berlin studiert, arbeite heute für die Stadt im Brückenbau beim LSBG und bin dort auch über die ver.di-Liste Ersatzmitglied im Personalrat. In die Partei eingetreten bin ich 2017, wurde 2019 in die Bezirksversammlung Wandsbek gewählt und bilde dort auch in dieser Legislatur mit drei weiteren Genoss*innen die Linksfraktion. Für die Bundespartei sitze ich aktuell im Beirat von Aufstehen gegen Rassismus und bin Mitglied der Programmprozess-AG „In welchem Kapitalismus leben wir – und welchen Sozialismus wollen wir?“.



In den letzten zwei Jahren ist unglaubliches passiert. Die Linke ist enorm gewachsen, sowohl in den Umfragen als auch der Zahl ihrer Mitglieder. In Hamburg haben wir uns verdreifacht und zählen nun rund 6.000 Genoss*innen. Vieles läuft gut, aber eben bei weitem noch nicht alles. Und das ist der Punkt, wo der neue Landesvorstand ansetzen muss.

Es liegt nun endlich ein tragfähiges Awarenesskonzept für den Landesverband vor, und es wird die Aufgabe des kommenden LaVos sein, dessen Implementierung zügig voranzubringen. Die Landesarbeitsgemeinschaften der Partei haben enormen Zulauf erhalten und sind sehr aktiv. Hier gilt es, besseren Austausch und Vernetzung mit dem Landesvorstand (und den Bezirken) zu organisieren, damit die Fachdebatten auch Eingang finden können in Strategie und Praxis der Partei. Wir haben gesehen, wie unsere Partei bei Wahlen in den Flächenländern oft auf den letzten Metern zerrieben wurde. Wir wollen unsere Genoss*innen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein bei ihren Landtagswahlen 2027 nicht im Stich lassen und sie im Wahlkampf unterstützen. Unterstützung können auch unsere Genoss*innen in Sachsen-Anhalt gebrauchen, wenn sie den zivilen Widerstand gegen die rechte Hegemonie organisieren wollen.

Gerade vor diesem Hintergrund und den jüngsten Entwicklungen insbesondere im Magdeburger Landtag ist es auch unbedingt notwendig, dass wir mehr Debatte darüber organisieren, wie eine mittel- und langfristige erfolgreiche antifaschistische Strategie der Partei aussehen kann. Auch hier sind wir in der Pflicht.

Das ist nur ein Teil der Aufgaben, die wir angehen müssen. Und ich möchte gerne noch einmal in der Rolle als Co-Sprecher des Landesverbands dabei helfen.